

Wochenblatt

Ersteinst Mittwoch und Sonnabends. Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 Mark.

Insertionspreis: Für die 6gepaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pf.

für

Bad Schmiedeberg, Pregelsh, Remberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 34

Schmiedeberg, Sonnabend den 28. April

1894

Annoncennahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später einlaufende werden nicht mehr berücksichtigt. Die Redaction.

Bekanntmachung.

Bei dem am 17. ds. Mts. im Gehöft des Mühlener, Wittenbergerstraße Nr. 251 haltgehabten Brande sind angeblich nachverzeichnete Gegenstände abhanden gekommen als:

1/2 Ds. Genden, 1/2 Ds. Handtücher, 3 Bettzüge, 2 Bettdecken (diese Gegenstände waren in ein Bettlaken eingewickelt), 1 Schinken, 18 bis 19 Pfd. schwer, 1 Oberbett, 2 Kopfstützen, 1 Bettuch, 2 angeschnittene Lederhüte und 2 Stiefelblöcke.

Wer über den Verbleib derselben Auskunft zu geben im Stande ist, wird hierdurch aufgefordert, dies auf dem hiesigen Polizei-Bureau zur Anzeige zu bringen. Schmiedeberg, den 24. April 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das städt. Elternmorbard wird Dienstag, den 1. Mai cr., eröffnet, von wo ab täglich von früh 6 Uhr an Moor- und Wasserbäder verabfolgt werden.

Der Villenverkauf geschieht wiederum in der hiesigen Apotheke und zwar von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr und für Einzelbäder auch im städtischen Logirhause in unmittelbarer Nähe der Badeanstalt.

Abonnements-Billetts werden nur gegen Vorzeigung der vorgeschriebenen Legitimationskarte verabfolgt.

Legitere sind im Stadthauptkassenlokal im Rathhause Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr gegen Erlegung der Kartenz von 4 bzw. 6 Mark zu haben und befindet sich in genanntem Bureau gleichzeitig für die auswärtigen Kurgäste das polizeiliche Meldebureau.

Zur Eröffnungsfeier findet

Dienstag, den 1. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr.

am Kurhause Concert statt, wozu wir die geehrten Gönner und die Bürgerchaft hiermit ergebenst einladen.

Schmiedeberg, den 24. April 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die durch § 1 des Gesetzes vom 8. April 1874 angeordnete Impfung bzw. Wieder-Impfung wird am Dienstag, den 1. Mai cr.

Vormittags 8 Uhr

für diejenigen Kinder, welche im laufenden Jahre ihr erstes Lebensjahr und am

Mittwoch, den 2. Mai cr.,

Vormittags 8 Uhr

für diejenigen Schüler und Schülerinnen, welche im laufenden Jahre ihr zwölftes Lebensjahr vollenden oder vollendet haben, im Sitzungssaale auf dem Rathhause durch den für die hiesige Stadt bestellten Impfsarzt Herrn Dr. med. Lübbe vorgenommen werden.

Die Impfung erfolgt unentgeltlich.

Von der Bestellung zum Impftermine sind nur befreit:

a) von den im Jahre 1893 geborenen Impflingen diejenigen, welche die natürlichen Blattern überstanden haben, oder die bereits mit Erfolg geimpft worden sind,

b) von denjenigen Impflingen, welche im laufenden Jahre ihr zwölftes Lebensjahr vollenden oder vollendet haben, diejenigen, welche in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben, oder die während dieser Zeit mit Erfolg geimpft worden sind,

c) solche Impflinge, welche ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden dürfen,

d) solche Impflinge, welche privatim geimpft werden sollen.

In den Fällen zu a und c sind ärztliche Zeugnisse zur gesetzlichen Begründung der Freilassung von der Impfung, resp. zu a und b die Impfscheine als Nachweis über die erfolgte Impfung, zu d aber schriftliche Anzeigen, daß die Impfung privatim erfolgen solle, noch vor dem Impftermine zu stellen.

Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, welche die Führung dieses Nachweises unterlassen, oder deren Kinder der Impfung ohne gesetzlichen Grund entzogen werden, verfallen in die durch § 14 Absatz 1 und 2 loc. lit. angeordnete Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder verhältnismäßige Haft.

Schmiedeberg, den 23. April 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 30. April cr., Vormittags 9 Uhr, versteigert Unterzeichneter in seinem Auktionlokale Wilhelmstraße 6

4 Ruten Vulkan-Streichhölzer, a je 1000 Packete enthaltend,

öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Blume, Gerichtsvollzieher.

Politik.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm wird von seinen Frühjahrsreisen am Mittwoch, den 2. Mai, im Neuen Palais bei Potsdam eintreffen, um daselbst bis zum Austritte seiner üblichen Sommerreisen zu residieren. Die Ankunft der Kaiserin und der kaiserlichen Kinder wird im Neuen Palais für diesen Sonnabend erwartet.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist am Dienstag eine wichtige Entscheidung gefallen, wohl die wichtigste der Session. In genannter Sitzung wurde nach zweitägigen überaus lebhaften Debatten der grundlegenden § 1 er Vorlage über die Errichtung von Landwirtschaftskammern, welcher das Princip der Errichtung von obligatorischen Kammern auspricht, in namentlicher Abstimmung mit 270 gegen 109 Stimmen angenommen.

Die bayerischen Mitglieder der Centrumsfraction des Reichstages sollen angeblich gewonnen sein, der in der nächsten Reichstagsession wiederkommenden Tabaksteuer-Vorlage zuzustimmen. Borerst scheint diese zunächst in der clericalen „Deutschen Reichszeitung“ in Bonn aufgetauchte sensationelle Meldung nur den Charakter eines Fäblers zu haben. Dessen Zweck erhellt zur Genüge aus dem in dieser Meldung beigelegten Nachsage, eine solche Stellungnahme der bayerischen Centrumsmitglieder mache es sehr wahrscheinlich, daß die vom Finanzminister Dr. Miquel angekündigte neue Tabaksteuer-Vorlage eine Mehrheit finden werde.

Rußland.

Prinz Heinrich von Preußen wird, wie sich die „Pol. Correspond.“ aus Petersburg in Uebereinstimmung mit entsprechenden Meldungen in anderen Blättern berichten läßt, im Laufe des Sommers zu einem zehntägigen Besuche am Petersburger Hofe erwartet. Sollte dieses angekündigte Ereigniß wirklich stattfinden, so würde es gewiß als ein neues erfreuliches Zeichen für die fortschreitende Besserung in den Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Petersburg und weiter auch zwischen Deutschland und Rußland zu betrachten sein.

Oesterreich.

Aus den ländlichen Distrikten von Bazarhely im mittleren Ungarn sind dieser Tage ernsthafte Arbeiterunruhen gemeldet worden. Dieselben hängen mit sozialistischen Wählervereinen zusammen, die offenbar schon

längere Zeit betrieben worden sind, ohne daß die Behörden der Bewegung größere Aufmerksamkeit geschenkt hätten, sonst wären die blutigen Tumulte im Doorny-Basarhelyer Comitale wohl noch rechtzeitig vermieden worden. In einer Besprechung der Unruhen gab im Abgeordnetenhaus Ministerpräsident Dr. Bekerle selber zu, daß dieselben nur die Symptome eines tiefer wurzelnden Übels seien, zu dessen Bekämpfung die Regierung eine wirtschaftlich-administrative Doppelaktion eingeleitet habe. Einmalen scheint die Ordnung in den unruhigen Bezirken wieder hergestellt zu sein.

Italien.

Die Episode der spanischen Pilgerzüge nach Rom ist beendet, am Dienstag haben die letzten Gruppen der spanischen Pilger in der Gesamtstärke von 8000 Mann die ewige Stadt wieder verlassen und die Heimfahrt angetreten.

Amerika.

In der nordamerikanischen Union geht man infolge des Massenanstandes der Bergleute in Pennsylvania immer haltloseren Zuständen entgegen. Der Kohlentransport auf vielen Linien ist auf ein Minimum zusammengesunken. Die industrielle Thätigkeit ist in einer ganzen Reihe von Staaten durch den Bergmannsstreik schon vielfach gehemmt. Ueber die verschiedenen Züge der „Arbeitslosen“ gegen Washington liegen augenblicklich keine neuen Nachrichten von Belang vor.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg.

\* Die auf den Bahnhöfen eingeführte Perronsperre dürfte auch für die Besucher des Schmiedeberger Moorbades von wesentlicher Einwirkung sein. Die Verbindung zwischen Bahnhof Pregelsh und Schmiedeberg wird hauptsächlich durch hiesige Fuhrwerksbesitzer vermittelt, welche namentlich auch stets darauf bedacht gewesen sind, den in Pregelsh mit den Zügen ankommenden Kranken die sich oftmals kaum von ihren Sigen erheben können, hülfreiche Hand zu bieten, ihnen aus dem Coupe zu helfen und, wenn nötig, selbst in den Wagen zu tragen, auch die Beforgung des Gepäcks übernehmen. Dieses alles wird, infolge der Perronsperre, in Zukunft unterbleiben müssen und werden die Kranken, da die Bahnbeamten durch ihren Dienst vollakt beschäftigt sind, sich selbst überlassen bleiben. Schmiedeberg ist kein Kurort und die dorthin reisen, leiden zumeist an hochgradige Lähmung. Wie diese es anstellen wollen, ohne Hilfe zu den auf dem Bahnhof aufgeführten Wagen zu gelangen, bleibt in der That unerfindlich. Wie wir hören, haben sich die Fuhrwerksbesitzer an das königl. Betriebsamt Erfurt mit der Bitte gewandt, ihnen in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse bei ankommenen und abgehenden Zügen Zutritt zu den Perrons zu gestatten.

§ Allerdings sind wir seit einigen Tagen durch Niederschläge errent worden, aber diese reichen noch bei weitem nicht hin, um dem Ader die nötige Feuchtigkeit zu geben, weshalb auch der Landmann noch immer über zu große Trockenheit klagt. Sagi doch schon eine alte Bauernregel: „Der dürre trockene April ist niemals nach des Bauern Will.“ Doch bringt April viel Regen, so deutet es auf Segen“. Wo indeß in den letzten Tagen Regen niederging, da haben die Saaten ganz bedeutend im Wachsthum zugenommen, und die gleiche Entwicklung zeigte sich auch bei Feld- und Gartenfrüchten, sowie bei Baum- und Strauchobst. Allgemein gewünscht wird auch, daß einem trocknen April ein nasser unfreundlicher Mai folgt, wie es ebenfalls eine alte Wetterregel befristigt: „Ist der April schön und rein, wird der Mai desto wider sein.“ In diesem Jahre wäre das um so mehr zu beklagen, weil Pfingsten, das Fest der Ausflüge und Getraachten, im den Mai fällt. Pfingstsonntag am 13. Mai, dem

Tage mit der Unglückszahl, und unter dem Schutze des gestrengen Herrn Seravatus, des dritten der kalten Tage — das sollte schön werden.

**Merseburg, 26. April.** Daß das Thüringische Husarenregiment Nr. 12 seine Garnison Merseburg und Weichenitz in absehbarer Zeit verläßt und nach Torgau verlegt wird, ist beidobene Sache. Es ist eines der von Sachsen übernommenen Regimenter, welches General Bellearde, General Inspektor der sächsischen Kavallerie, im Jahre 1791 errichtete. Am 17. Juni 1815 wurde der größte Theil des Regiments in preussischen Dienste übergetretenen Mannschaften der sächsischen Armee ein Husaren-Regiment (2. Magdeburgisches) errichtet. Seinen jetzigen Namen führte es seit 1860.

**Heraberg, 26. April.** Die 6 Jahre alte Tochter eines Rattinmachers hier wurde kürzlich durch einen Holzpfahl, den ein Knabe vom Bogen abgeschossen, am linken Auge verwundet. Obwohl das Kind halb nach der holländischen Augenkunst gebracht wurde, konnte das Auge nicht erhalten werden. Es hat vielmehr dort entfernt werden müssen. Im vorigen Jahre erkrankten zwei Brüder der Kleinen im Alter von 12 und 13 Jahren beim Baden in der Elster.

**Colbitz, 24. April.** Einen eigenartigen Unfall erlitt gestern ein in der Oberförsterei Planken beschäftigter hiesiger Holzhauser. Er wollte mit einem Kameraden eine mittelstarke Eiche fällen. Dieselbe blieb aber umfallend an einem benachbarten Baum hängen. Beim Veruche die Eiche zu Fall zu bringen, waren beide Männer ihre Arzte einige Meter seitwärts. Der niederführende Baum traf aber trotzdem eine Art, welche mit großer Gewalt in die Höhe geschleudert wurde und einem Holzhauser so unglücklich gegen den rechten Unterschenkel schlug, daß außer einer breiten Hautwunde auch eine tiefe Knochenverletzung stattfand.

**Weida, 25. April.** Ein schwerer Unfall hat sich heute früh nahe dem preussischen Bahnhof ereignet. Bei der Ausfahrt des um 4 Uhr morgens in der Richtung nach Saalfeld abgehenden Güterzuges fiel der Hilfsbremser Wagner aus Tripsitz von seinem Sitzplatze und gerieth hierbei so unglücklich unter die Räder, daß ihm der linke Unterschenkel überfahren wurde und die Ablösung desselben im hiesigen Krankenhaus erfolgen mußte. Der Fall ist um so trauriger, als der Frau des Verunglückten erst kürzlich ein Fuß amputirt worden ist.

**Berlin.** Kurz vor der Hochzeit hat sich der 24 Jahre alte Schriftsteller Julius Kopf erschossen. R. hatte sich mit einem Fräulein F. verlobt und die Hochzeit war auf den nächsten Sonntag festgesetzt worden. Die Wohnung, die das junge Paar beziehen sollte, war bereits eingerichtet. Noch im letzten Augenblick sollte dem jungen Mann ein Strich durch die Rechnung gemacht werden. Der zukünftige Schwieger-

vater hatte in Erfahrung gebracht, daß die ökonomischen Verhältnisse seines Schwiegersohnes keineswegs geregelt seien, und nahm daraus Veranlassung, das Verlöbniß vor einigen Tagen zu lösen. Gestern Nachmittag erschien die Braut mit ihrem Bruder und dessen Gattin in der Wohnung, die Kopf schon bezogen hatte, um die Ausstattung wieder an sich zu nehmen. Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung, und der verarmte Bräutigam verließ die Räume auf einige Minuten. Nach seiner Rückkehr reichte er mit den Worten: Verzeihen Sie mir, dem Anwesenden die Hand, begab sich in ein benachbartes Zimmer, schloß sich dort ein und jagte sich aus einem Revolver zwei Kugeln in die Herzgegend. Als man die Thür erbrochen hatte, war Kopf schon todt. Seine Eltern wohnen in Nürnberg. Kopf war Herausgeber einer Volkspolizey und lieferte auch feuilletonistische Arbeiten.

### Vermischtes.

— Das sonst so ruhige Städtchen Spangenberg in Hessen ist durch eine gräßliche Bluthat in große Aufregung versetzt worden. Der Tagelöhner Birke, ein jankfächtiger gewaltthätiger Mann, hat wie bereits kurz schon gemeldet wurde seine Ehefrau ermordet. Die Frau wurde todt aufgefunden und darauf der Gatte unter dringendem Verdachte des Mordes verhaftet. Er leugnet bis jetzt der Thäter zu sein. Der Erste Staatsanwalt von Kassel traf hier ein, um die Untersuchung und Anklage des Verbrechens einzuleiten. Ferner sind zwei Gerichtsarzte aus Kassel hier einetroffen, um die Obduktion der Leiche vorzunehmen und die Todesursache zweifellos festzustellen.

— Ueber das Erdbeben in Griechenland liegt noch folgende telegraphische Meldung vor: Die Gesamtzahl der durch das Erdbeben in Lothris getödteten Personen beträgt 210, die Zahl der schwer Verletzten 180. In den übrigen, von dem Erdbeben heimgeführten Provinzen wurden 50 Personen getödtet und 100 verwundet. Das Erdbeben wurde bis nach Magdeburg hinein verspürt. Im Kreise Atalante sind acht Dörfer gänzlich zerstört; von dort wird der Verlust von 48 Menschenleben anemeldet, mehrere hundert Leute sind verwundet. Das Kloster Prostyna führte ein und barab unter seinen Trümmern 30 Personen, die einem Gottesdienste beimohnten.

— Die drei Lehrlinge des Schuhmachermeisters Rubin in Sprottau, Namens Berthold, Schade und Talle, welche seiner Zeit auf ihren Meister ein zweifaches Mordattentat verübt haben — einer von ihnen wurde auf der Flucht in Berlin ergriffen — sind am Montag zu 12 Jahren — 5 Jahr 2 Monaten und 2 Jahr 1 Monat Gefängnis verurtheilt worden.

— Folgende amtlich beurkundete Abbitte leistet ein Schmied im Herrenberger Amtsblatt, dem „Gau-

boten“: „Der Unterzeichnete bedauert, in der Trunkenheit über Schmutz W. beleidigende Aeußerungen gemacht zu haben, bittet öffentlich um Verzeihung und verspricht, in Zukunft sein ungewaschenes Maul zu halten.“

— Ueber einen zehnfachen Brandstifter und dessen Entdeckung berichtet die Nidwies aus dem Kanton St. Gallen: Innerhalb anderthalb Jahren kamen in Badenheid zehn Brandstiftungen vor. Der Uebelthäter ist ein Mann von 30 Jahren; er galt als ruhiger, friedliebender Bürger und trotz der Zahastimmung glaubten seine nächsten Nachbarn noch nicht, daß der junge Mann, aus guter Familie und guten Verhältnissen, der Thäter sei. Der Angeklagte war Feuerreiter und als solcher bei jedem Brande thätig; man kann aus seinen Thaten keine andere Motive voraussetzen, als daß er seines Amtes als Feuerreiter gern waltete und an der Aufregung, die ein Feuer veranlaßt, Freude fand.

### Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

Sonntag Rogate.  
Vormittag halb 9 Uhr Beichte. Herr Oberpfarrer Schmiedicke. Vorm. 9 Uhr Predigt. Derselbe.  
Nachmittag halb 2 Uhr Predigt. Herr Diaconus Lange aus Pösch.

Nachmittag 2 Uhr in der Schule zu Großwig Beichte und heiliges Abendmahl. Herr Oberpfarrer Schmiedicke.

Getraut: am 22. April der Landwirth Friedrich Ferdinand Ziesler aus Kleinzersb. mit Jungfrau Alwine Anna Carus hier.  
Beerdigt: am 23. April in der Stille Auguste Wilhelmine Wöbde hier, 1 Stunde alt, am 25. April mit Gelaut und Segen die Blumenmacherin Regine Wilhelmine Förnig hier, 29 Jahre alt.

### Kirchliche Nachrichten der Stadt Pösch.

Sonntag Rogate.  
Vormittag halb 10 Uhr Beichte: Herr Diaconus Lange. Vorm. 10 Uhr Predigt: Derselbe.  
Nachmittag 2 Uhr Missionspredigt: Herr Oberpfarrer Ditsch.

Getraut: am 22. April Anna Martha Lehmann hier.

### Paßsawig, den 29. April.

Vormittag 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Ditsch. Vorm. halb 10 Uhr Predigt: Derselbe.

### Himmelfahrtstest.

Vormittag 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Ditsch. Vorm. halb 10 Uhr Predigt: Derselbe.  
Nachmittag 2 Uhr Predigt: Herr Diaconus Lange.

Zwanzigjähriges Lob, notariell beät., ab. Holländ. Tabak v. B. Becker in Seelen a. S. 10 Pfd. lote i. Beutel fr. 8 Mark, hat d. Exp. d. B. eingeleitet.

## Der Räthsel Lösung.

Roman von M. Widdern.  
(Nachdruck verboten.)

„Ich hatte einen schweren Kampf mit den heißen Empfindungen meines Herzes zu bestehen, um nicht auf Dich zu süßen, Egar, und Dir in das Ohr zu flüstern: „Loh mich Deine Mutter sein, Du armer, armer Knabe.“ Du selbst erleidest mir aber den Sieg über mein warmherziges Fühlen. Von vornherein brachst Du mir, der Gattin des verstorbenen Generaldirectors, eine Zurückhaltung ohne Gleichen entgegen. Erst jener Morgen, an dem Felicitas sich zu Deiner Freundin machte, änderte sich auch das Verhältniß zwischen uns Weiden.“

So schloß Ellen Dorette die traurige Geschichte, Felicitas aber erhob sich aus ihrer Sophaede. Unter der Erzählung der Mutter, welche sie freilich schon seit der verhängnisvollen Nacht des Kathenbrandes kannte, war sie Herin der lebenden Gefühle des Schmerzes geworden, die die Unterredung mit Gertrud Hülfmann in ihr geweckt. Ganz die Alte, trat sie jetzt zu den Weiden in den Solon und begrüßte den Junker auf die freundlichste Weise.

Bald befanden sich Cousin und Cousine dann in lebhafter Verabingung über die Art, in der man die arme, erblindete Räthlerin am besten nach der Residenz schaffen können.

Nicht Wochen waren seit diesem Tage vergangen. In dem kleinen Gärtchen, das hinter dem einförmigen Hause lag, welches Richter Hülfmann in dem Städtchen R. bewohnte, blühten die ersten Rosen. Der wundervolle Duft derselben vereinte sich mit dem Wohlgeruch des Jasmins und der vielen brütartigen Lebkuchen, die auf den grablinigen Beeten prangten.

Trotz des kleinräthlichen Eindrucks, den der winzige Garten mit seiner bohnenumrangten Laibe und den Rasenbänken unter den Fliederkräutern machte, bot

er somit doch einen aus annehmlichen Aufenthalt. Das sagten auch die Aunen des bleichen Mannes, der in einem bequemen Lehnstuhl unter einem weitläufigen Apfelbaum saß und auf die sommerliche Sonne um sich herum schaute.

„Oh man nicht auch hier glücklich zu sein vermöchte,“ flüsterete er nach einer Weile, „Sie freilich meint, in solcher Umgebung nicht atmen zu können. Ja, sie wollte es nicht einmal über sich gewinnen, die Schmelze dieses Hauses zu überschreiten, als ich mit dem Tode rang. Vielleicht war es auch am besten so, denn nie würde Olga mir eine Pflegerin gewesen sein, wie es mir mein kleines, braves Schwesterchen gewesen ist, welches sich den Armen des eben Verlobten entwand, um die traurige Pflicht an dem Krankenbett des Bruders zu erfüllen.“

Das bleiche Haupt Alfons Hülfmanns senkte sich auf die Brust herab. In tiefer Rührung erinnerte er sich der aufopfernden Sorge, mit welcher Gertrud an seinem Bett gewacht. Er gedachte der Liebe, mit der sie auch den Reconvalescenten pflegte, während seine Gattin nur hin und wieder ein egoistisches Stillschreiben an die junge Schwägerin richtete. Sie erlaubte sich in bemessenen natürlich nach dem Befinden des Patienten, erzählte aber auch des Langen und Breiten von ihren eignen schwachen Nerven. Folgerichtig berichtete sie dazu, daß ihr der Hausarzt des Präsidenten einen Aufenthalt an der See verordnet habe, dessen Kosten natürlich von ihrem Vater bestritten würden. Vor acht Tagen hatte die junge Frau nun wieder einmal einen dieser stillen Briefe gefandt. Derselbe kam jedoch aus Solberg und war an den Richter adressirt. Da das prächtige Wetter einen ungemessenen Aufenthalt am Meeresstrand gestattete, hatte auch Olga in Begleitung ihres Vaters um vieles früher, als sie beabsichtigt, ihre Reise angetreten. Jetzt erzählte sie dem Gatten, der kaum dem Tode entgangen, von den „charmanten Bekanntschaften“, die sie gemacht, den Vergnügungen, welche ihr in Aussicht ständen und daß sie sich schon um vieles erfrischer fühlte. „In der

nächsten Woche“, so berichtete sie weiter, „werden wir auch in Begleitung des Bruns Verthausen, Baronin von Verginsky, des Grafen Stohlen, so wie mehrere andere Kavaliere von Disinction, eine kleine Meerfahrt unternehmen. Ich freue mich auf dieses Vergnügen, trotzdem ich fürchte, daß mir die Seetransport schließlich die projectirte Lustfahrt zu einer Fahrt des Schreckens machen wird.“

In dieser Weise ging es noch seitenlang. Erst ganz zum Schluß hatte das herrliche Weib ein paar Worte hinzugefügt, welche von Theilnahme sprechen sollten, aber ganz das Gegenheil verriethen.

Alfons hatte den Brief mit gerungelter Stirn gelesen und ihn dann seiner Schwester gereicht, die am Fenster saß und Strämpfe stopfte, so recht wie ein schlichtes Hausmütterchen.

„Wie das, Trudchen,“ sagte er.  
Sie folgte sofort seinem Wunsch. Dann aber blickten sich die Geschwister starr in die Augen. „Armer Bruder“, kam es darauf über die Lippen des jungen Mädchens. Sie jetzt plötzlich von ihrem Stuhl erheben, eilte sie auf ihn zu und schlang die weißen Arme um die noch immer so hübsche Gestalt.

Alfons — lieber Alfons — lieber theurer Alfons,“ hauchte sie dabei, „wäre es doch nicht am besten für Dich, und auch für mich Du Dein Vorurtheil bekämpfe, und eine Ehe lösen wölstest, die ja doch gar keine Ehe mehr ist — Ach, welche ein Glück winkt Dir noch, wenn Du wieder frei wirst!“  
Er machte eine abwehrende Handbewegung: „Sprich nicht davon, Trudchen, und mach’ mir das Herz nicht schwer. Ne — ne würde ich mich dazu verstehen, eine gerichtliche Scheidung von meiner Frau zu beantragen, wie heillos sich dieselbe auch zeigt. Ich sagte Dir ja schon, daß es für mich nichts Unnatürlicheres giebt, als ein solches Trennen zweier Menschen, die einander gehört haben als Mann und Weib, selbst.“  
Er seufzte tief auf. Dann erhob er sich und verließ das Gemach.

(Fortsetzung folgt)

# Rechte Liebe.

Novelle von H. Limpuz.  
(Nachdruck verboten.)

Die Erziehung dieses ersten Mannes und das frühe Unglück von dessen übermühtigen jungen Herrn hatte einen unläugbaren Einfluß auf Abas Herz gemacht und daffelbe in seinen ganzen Empfindungen wie umgewandelt.

„Was haben Sie durchmachen müssen,“ sagte sie halblaut, unwillkürlich herzlicher als sie gewollt. „Ja man weiß gar nicht, wie viel solch ein Menschenherz ertragen kann. Herr Major, Sie werden nun nach den herben Schicksalschlägen gewiß wieder glückliche Zeiten erfahren.“

Es war wie ein selbstames Schimmern in seinen Augen, als er sich wärts zu dem süßen Mädchenonntlich hinsetzte, aber dann richtete er sich hoch auf und sagte gelassen, doch nicht ohne einen tiefen Seufzer: „Die Zeiten des Glückes sind für mich vorbei, mein unglückliches Mädchen. Ich bin kein Kinakind mehr und darf nicht mehr hoffen, auf eine ungenüßliche Frauenliebe.“

Es war still geworden um sie her, das voranschreitende Paar war in einen Seiten-gang gezogen, und Abas Finger zerriffelten nervös ein Bündchen, welches sie abgerissen. Wehhalb nur suchte ihr Herz so laut und unangenehm?

„Wir müssen nun umkehren,“ sagte sie endlich äuernd, „es wird sonst zu spät.“

Sendebach erwachte aus einem Traume. „Ach ja, es ist ja so! Wir müssen umkehren,“ sagte er so selbstam tonlos, daß nun auch Aba emporschnellte. Doch der stattliche Mann sah wie träumend in die Ferne und schwehend schritten sie nebeneinander dem Schlosse zu.

Hier hatte man indeß auf der Veranda einen einladenden Theetisch hergerichtet, und bald sah die Herrschaften mit den Offizieren besaßlich um denselben vereinigt, während Aba das Amt des Theebereiters grasdä und sicher übernahm.

„Nun, Aba,“ rief der Papa veranlagt über zu, „was meinst Du, wollen wir beide morgen einmal zusammen ins Mandover reiten?“

„Gewiß, Papa, sehr gern,“ entgegnete das junge Mädchen umfänglich, „vielleicht kann auch Maria mitkommen.“

„Ain sind Sie ganz sicher im Sattel,“ riefen die Herren zu, „freu dich, alte Herr, etwas Heutlich.“

„O, gewiß, Herr Baron,“ versicherte das Mädchen allsühnd roth vor Entzücken über die Aussicht, „ich habe mein Reitkleid auch mit.“

„Ne nun, das thut's nicht allein, die Pferde zu lenken ist die Hauptsache. Aber wir können es so versuchen, auf Ihre eigene Verantwortung.“

„O, wir sind ja alle in der Nähe der Damen und zum Netzen bereit,“ rief Egou entbühnlich, „aber das Pferd wird doch nicht so ungalant sein, die schönste Reiterin abzuwehren.“

„Sie müssen die Güte haben, Herr Major, uns den Ra zu nennen, an dem für Ausschauer es am ästhetischen ist, sich zum Wandern einzufinden.“ Mit diesen Worten schnitt Baron Barfels die drohende lange Rede seines eiten Neffen ab, der sich nun damit abfand, über die Lehne von Abas Stuhl hinüber beide jungen Damen seine Huldigung zu wenden.

Käntlein Maria jedoch schaute ziemlich auf-fallend und schwärmerisch zu dem ersten Staatsfiskler auf, welcher jetzt in ein lebhaftes Nachgespräch mit dem Schlossherrn verwickelt war; noch trug sie die Rose am Gürtel, aber sie hatte bereits über dieselbe bestimmt. Keineswegs mühte sie vorzüglich zu Werke, aber, um nicht Abas übermühtigen Spott zu erregen. Doch diese sah gedankenvoll da und lächelte nur höflich zu den faden Worten des eleganten Bettlers.

Endlich erhoben sich die jungen Damen, um sich zurückzusetzen, und jetzt glückte es ihnen, koketten Maria, ihre Rose dicht vor Sendebachs Füßen zu Boden gleiten zu lassen; ob er sie wohl aufheben würde? — Aber er that es nicht.

Als die Damen das Zimmer verlassen hatten und die Herren wieder Platz nahmen,

schob der Major im Gespräch achselig die ver-worfene Blüte bei Seite; er hatte gar nicht geahnt, daß Käntlein von Pohl sie getragen, und es fiel ihm nicht im entferntesten ein, sie aufzuheben, wie die sentimentale Schwärmerin es geglaubt. Ihm schwebten zwei andere Augenlieder vor, die ihm heute aufgere-gangen, und die noch immer durch sein eignes weiches Fäden leuchten würden, denn er war ja ein älterer Mann! Lange, lange noch stand er mit verströmten Armen am geöffneten Fenster seines Schlafzimmers und blickte zum Himmel auf, während die härtigen Lippen sich fest übereinanderzuschlossen, um ein tiefes Auf-seufzen zu erlassen.

(Fortsetzung folgt.)

## Humoristisches.

**Der nützliche Geliebte.** Karl: „Heiß geliebte Marie, willst Du mit mir den Strom des Lebens hinabgleiten.“ — Marie: „Gewiß, gewiß, mein Herz, nur Sorge dann für den nützigen Wind.“

**Willy:** „Lieseb, wir wollen Abam und Eva spielen.“ Du bist die Eva, und ich bin der Adam.“ — Lieseb: „Schön, und was kann?“ — Willy: „Jetzt verheirathet Du mich, den Apfel zu essen, und ich unterlege.“

**Raffiniert.** Diener (her in der Westentasche seines Herrn ein Zehnmarkstück findend): „Dm, schau mir die schöne neue Welle, jetzt muß ich gleich ein Loch in die Tasche hinein schneiden!“

## Allerlei Praktisches.

**Ritt für hölzernes oder eiserne Gegenstände.** I. Kall, Zbon und Eisenorid werden jedes für sich fein gepulvert, und mit einander vermischt und trocken aufbewahrt. Beim Gebrauch nimmt man nur das Rohzieg und mischt es mit Wasser zu einem dicken Brei an. Dieser Ritt macht hölzernen Gefäße ganz widerstandsfähig. — II. 89 Gr. Salznit, 5 Gr. Schwefel, 60 Gr. Eisenpulver werden mit Wasser zu einem festen Brei gemengt. Mit dieser Mischung können sowohl hölzernen als eiserne Gefäße gestiftet werden.

**Mittel zur Vertilgung von Ameisen.** Als Mittel zur Vertilgung von Ameisen haben sich Karbolsäure und Petroleum bewährt. Die Meilen werden öfter mit Karbolsäure aufbewahrt. Auch kann man in verbrauchten Untertassen an den inoffizienten Stellen Petroleum aufstellen. Beutstätten der Ameisen an Orten, wo man sie nicht dulden kann, werden durch Ausgießen von Karbolsäure sicher zerstört.

**Gegen Hauschwamm.** Als wirksames Mittel gegen Hauschwamm wird Petroleum empfohlen. Das Holz wird von dieser Flüssigkeit leicht durchdrungen, der Pilz vollständig zerstört und die weitere zerstörende Einwirkung desselben verhindert. Beirreicht man Holz und Mauer richtig mit Petroleum, so wird der Pilz schwarz und die an dem Mauerwerk haftenden Theile des Pilzes lösen sich los und der Schwamm sticht gänzlich ab.

**Leinwand haltbar zu machen.** Um Getreidefäule, Wagnepilze u. dgl. haltbar zu machen, lasse man ein Kilogramm auf Eisenrindlöse in 12 Liter kochenden Wassers mischen; dann die Saß- oder Planleinwand in diesen Absatz legen, und 24 Stunden lang darin liegen. Hierauf wird die Leinwand in reinem Wasser ausgewaschen, getrocknet und verwendet. Für 8 Meter Leinwand genügt ein Kilogramm Eisenlöse. Durch dieses Verfahren wird die Leinwand durch Fäulnis geschützt und dauerhaft gemacht.

**Rotheinflecke aus weichen Bädern zu entfernen.** Rotheinflecke werden aus weichen Bädern am besten entfernt, wenn man die befallenen Stellen mit lauwarmem Wasser anschwemmt und dann mit einer Auflösung von zweifach schwefelsaurem Natrium übergießt und die Folge.

die Flüssigkeit, je nachdem die Flecke frisch oder alt sind, 5 — 15 Minute darauf wirken läßt; hierauf spült man die betreffende Stelle mit reinem, kaltem Wasser ohne Anwendung von Seife gut aus, und die Flecken werden total verschwunden sein.

## Für die Hausfrau.

**Geflügelragout.** Ein Stück Geflügel wird ca. 1 Stunde in kochendem Salzwasser weich gekocht, dann zerlegt und in die Wärme gestellt. Die Brühe wird durchpassiert und ca. 1/2 Stunde stehen gelassen. Dann röstet man etwas Mehl in Butter hellgelb (ca. 50 Gr. Butter in 30 Gr. Mehl), giebt etwas gekochte Zwiebeln, 1 Lorbeerblatt, 1 Petersilienwurzel, 1 Zitronenschilbe und die Brühe hinein und läßt alles kochen; wenn nöthig gießt man etwas Wasser zu und parfist die Sauce noch einmal, worauf man ein Glas weißen Wein dazugiebt, und das Fleisch darin aufkochen läßt und antichtet. (Die Sauce muß hell bleiben.) Zu empfehlen bei nicht mehr ganz jungen Thieren.

**Apfelsinencrusten.** Von drei Apfelsinen wird die Schale sehr fein abgeschält, mit 60 Gr. Zucker und einer Tasse Wasser völlig weich gekocht, aus dem Wasser genommen, feingekleinert und mit Zucker bestreut, noch eine Weile im Ofen dämpfen gelassen. 125 Gr. Butter rührt man zu Schaum, mischt vier Eiweiße, drei ganze Eier und 250 Gr. Zucker, an dem man die Schale von drei Apfelsinen abgeriebene, 1 Kilogramm feines Mehl, 1/2 Eier Milch oder Rahm, 60 Gr. in Milch feine Preßhefe eine Prise Salz, den Saft der drei Apfelsinen und die mit Zucker gedämpften Apfelsinenschale hinzu, mengt dies zu einem lockeren Teig und läßt denselben eine Stunde lang aufgehen. Hierauf fägt man den Schnee der vier Eiweiße bei, füllt die Waage in eine mit Butter bestrichene Kapstückenform und läßt sie eine Stunde lang backen. Ach kann man von Blätterteig einen Kuchen von beliebiger Größe aufrollen, denselben mit vorsichtig auseinandergelassenen Apfelsinenscheiben belegen, die mit Zucker bestreuten und auf einem Blech im Ofen backen.

**Tragen der Kinder ausgeschnittene Kleider.** so sei der Ausschnitt nie vieredig, sondern mit einer Zugknur, die man beliebig anziehen kann, damit das Kleid umherum anschließen; die kurzen Ärmel müssen den Oberarm eine Hand breit bedecken und können in einer geschickt liegenden Wohnung auch im Winter getragen werden. Die Kinder frieren nicht dabei, wenn man sie gleich daran gewöhnt, und können sich durch bloße Arme nur erkalten, wenn die Ärmel so kurz sind, daß die Kälte zu den Schultern und Achselhöhlen bringen kann.

## Gesundheitspflege.

**Zur Desinfizierung des Mundes** bei hohen Fiebern ist Borax ein gutes Mittel und nicht unangenehm. Ein starkes Briebe des Pulvers wird auf die Zunge genommen und, wenn sie aufgelöst ist, im Munde hin- und herbewegt, bis alle Theile davon berührt sind.

**Gehalte dein Augensicht.** Heutzutage, wo die Kurzsichtigkeit und andere Augenleiden immer mehr überhandnehmen, kann man nicht oft, vor einigen üblen Gewohnheiten warnen, die schon manches Auge ruiniert haben. Jedermann sollte folgende Regel befolgen: 1. Strenges Deine Augen nie anbet ungenügend oder Dämmerlichte, oder wenn sie heiß sind und schmerzen. 2. Das Licht falle immer über deine linke Schulter auf das Buch oder den Gegenstand, welchen du betrachtest. 3. Frage keine enge Kleider um den Hals. Das Zimmer, in dem du beschäftigt bist, soll nicht heiß, die Füße aber sollen warm sein. 4. Halte die Augen nicht so nahe an den betreffenden Gegenstand. 5. Lies niemals in die besetzten Stellen mit lauwarmem Wasser anschwemmt und dann mit einer Auflösung von zweifach schwefelsaurem Natrium übergießt und die Folge.

# Für nur 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark

Verf. v. Rodomonte c. hochfeine Hartbrennende Zich-Sarmonia 30 Zehn, 2 Weiler, doppeltlang, 2 Hülfe, praktische offene Ausdauer, 7 Freischn, Zündhüter, Zündpötte, Zecher, Metallschlägere, bester, Herr, Permat, Fraktionsmarkt. Neue Zände mit diesen Füßen und Zären umfängt! Verschaffte frei! Meinel & Herold, Königsstuhl 1. S. N. 27. No. Catalog u. Reklamanen etc. Fr. 7.

**Marca Italia**  
Kohl und weiss  
Durch Königl. ital. Staats-Controlle  
von reinen Tischweine der  
Deutsch-Italienischen  
Wein-Import-Gesellschaft  
Dauba, Donner, Kinen & Co.  
90 Pf. per Flasche ohne Glas  
85 Pf. bei 12 Flasch. ohne Glas  
sowie sämtl. Marken der Ge-  
sellschaft. Zu beziehen  
von **F. W. Richter.**

## Privat-Impfung.

Mittwoch, den 16. Mai,  
8-9 Uhr.  
Dr. Schneckel.

## Kinderwagen

und eine Kinderbettstelle siten zum Verkauf. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

## Wagen.

1 einpänniger  
2 complete Pferdegesirre und eine Gage verkauft  
Meßhändler Schulze.

**Landmannschaft von Bad-Schmiedeberg u. Umgegend in Berlin,** hält seine Sitzungen jeden Mittwoch nach dem 1. u. 15. jeden Monats in Klebis's Lokal Stralauerstraße 12 ab. Landsleute jederzeit willkommen. Am Pöral liegt permanent eine Liste der Mitglieder mit genauer Wohnungsangabe zur Einsicht aus.  
**Drei Kronen extra."**

## Pferde-Verloosung

Nur zu Magdeburg.  
Ziehung: 24. und 25. Mai d. J.  
Zur Verloosung gelangen  
Landoer m. 2 Cavassiers  
7000 Mark Worth ca.  
Mark Worth ca.  
Halbbarse mit 2 Pferden  
5000 Mark Worth ca.  
Jagdswagen m. 2 Juckern  
3000 Mark Worth ca.  
Einspänner Stadtwagen  
2000 Mark Worth ca.  
Einspänner-Feldwagen  
1500 Mark Worth ca.  
25 edle Pferde  
27,500 Mark Worth  
und 1970  
sonst. werthvolle Gewinne  
im Ganzen 2000 Ge-  
winne i. Gesamtwerthe  
von 60,000 Mark.

Mark  
das  
Loos,  
11 Loose  
für  
10 Mark,  
Porto und  
Liste 20 g.  
extra  
sind zu  
beziehen  
durch

## Herm. Sempfer

Magdeburg, Breiteweg 37.  
Eaal-Spirt-Wachs, betes u. billighes  
Glattmittel jeder Langlichte, Kronen-  
lichter, Villard-Brüde, Spiel-Starten Wo-  
genfächer in 1/4 Gr.-Fächer und aus-  
gewogen, Baklinie-Überzieht, Best-Well-  
geringe, feine markierte Seirge, und  
frische Backlinge empfiehlt  
Franz Grampe.

Sein reichhaltiges Lager von  
**künstl. Düngemitteln,**  
 als: Kainit, Thomasmehl, Superphosphat, Chilit-Salpeter, Dingsfalt, Düngegyps, etc., sowie stets frischen  
**Baukalk**  
 (Preis pro Ctr. 1 M. 30 Pfg., bei 10 Ctr. a 1 M. 25 Pfg.)  
 empfiehlt billigt  
**C. Kuttig.**

**Sprach- u. Reiseführer.**  
 Praktisch und leicht fasslich.  
 Parlez-vous français? (Franz.) 14. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pfg., geb. 2 M. 40 Pfg.  
 Do you speak English? (Engl.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pfg., geb. 1 M. 80 Pfg.  
 Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1,20 Mk., cart. 1,50 Mk.  
 Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1,20 M., cart. 1,50 Mk.  
 Fala Vmco. portuguez? (Portug.) 2. Aufl. Geh. 2,50 Mk.  
 Spreekt Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1,50 Mk.  
 Talar De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.  
 Talar Ni Svenska? (Schwed.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.  
 Mlavite cesky? (Böhm.) Geh. 1,50 Mk.  
 Tud an magyarul? (Ung.) 2. Aufl. Geh. 1,50 Mk.  
 Mówiaz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache 2. Aufl. Geh. 2 M.  
 Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache 3. Aufl. Geh. 2,50 M.  
 Sprechen Sie Rumänisch? Geh. 2 M.  
 Sprechen Sie Serbisch? Geh. 2 M.  
 Sprechen Sie Türkisch? 2. Aufl. Geh. 2,50 M.  
 Sprechen Sie Neugriechisch? 3. Aufl. Geh. 2,50 M.  
 Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2,50 M.  
 Sprechen Sie Persisch? Geh. 3 M.  
 Sprechen Sie Japanisch? Geh. 4 M.  
 Sprechen Sie Chinesisch? Geh. 5 M.  
 Sprechen Sie Suahili? Geh. 3 M.  
 Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1,20 M.  
 Koch's Europa-Führer. Cart. 1,20 M.  
 Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

**Dr. Sauer Kohl,**  
 aufkochende Hülsenfrücht., getr. Schnittbohnen, die Sorten Nudeln und Macaroni, türkische Biskuiten, Apfelstücke, Feisch gebr. Caffee's kräftig und rein schmeckend empfiehlt  
**F. W. Richter.**

**Tapeten- u. Borden-Lager**  
 Habe mit den neuesten Mustern der diesjährigen Saison ausgestattet und bitte um gefl. Benutzung. Meiner von 1-10 Stück verkaufte unter Einkaufspreis. Ebenfalls halte auch noch großes Fabrikmusterbuch, welche zu Fabrikpreisen ohne Porto-Berechnung schnellstens befohle.  
 Bei Tapetenrechnungen über 10 Mk. gebe 5% Rabatt.  
**F. A. Wende.**

**Stollwerck's Herz Cacao.**  
 Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.  
 1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.  
 Wohlgeschmeckendes, gleichmässiges Getränk.  
 Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.  
 Kein Verlust durch Verschütten und Vorstauden.  
 In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

Meinen werthen Kunden zur ach. Mittheilung, daß bei eintretendem Bedarf meine preisgekrönten Fabrikate in  
**Selterswasser**  
**und Brause-Limonaden**  
 bei Herrn **Franz Grampe** hier zum Fabrikpreise stets auf Lager sind.  
 Die verehrte Kundschafft wird jedoch außerdem nach wie vor durch mein Fahrwerk regelmäßig besucht. **F. Feber,** Wittenberg.



**Biersch's Hotel**  
 empfiehlt  
 Weißweine von 0,80 Pfg. an.  
 Rothweine,  
 Bordeaux, von 1,25 Mk. an  
 sowie  
 Tokayer Ungarweine.

**Magdeburger Pferde Loose** nur 1 Mark, 11 Loose für 10 Mk., Extra verdient **S. Zemper, Magdeburg.**  
 2000 Gewinne (darunter 5 bekannte Equipagen und 25 edle Pferde) i. W. v. 60.000 Mk.

**Ernst Sparfeld,**  
 Bildhauer,  
 Paunsdorf bei Leipzig,  
 Dresdner Chauffee,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten, als:  
 Erbbegräbnisse, Denkmäler, Monumente, Platten, Kreuze in Sandstein, Marmor, Granit, Spenit, Serpentinstein und Porzellan mit eingebraunten und eingelassenen Inschriften und feine ich bei billiger Preisnotirung für Haltbarkeit und gute Arbeit jede Garantie.  
 Alte Grabmonumente werden ebenfalls zu den billigsten Preisen in kürzester Zeit erneuert.  
 Bestellungen für Schmiedeberg und Umgegend werden angenommen von **Otto Reinhardt,** Lergauerstraße 280.  
 Auch liegen dafelbst Musterkarten zur gefl. Ansicht aus.

**Stollwerck'sche**  
**Chocoladen & Cacao**  
 sind überall vorräthig

**XIX. Große**  
**Stettiner Pferde-Lotterie**  
 Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.  
 Hauptgewinne:  
 3 vierpännige,  
 7 zweipännige,  
 6 einpännige.  
 16 Reit- u. Wagen-  
 Equipagen mit 200 Pferden.  
 Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein **Kreilos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und verleiht auch gegen Briefmarken das General-Debit  
**Carl Heintze,**  
 Berlin W., Hotel Royal. Unter den Linden 3.  
 Loose verlende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

**„Drei Kronen extra.“**  
 Das Betreten meines Bergfellers bei verschlossenen Thüren, sowie des dahinter liegenden Aders wird hiermit verboten. Zuwiderhandlungen werden un-nachlässiglich zur Anzeige gebracht.  
**B. Pöfelf.**

**Die Deutsche Cognac-Compagnie**  
**Löwenwarter & Cie.**  
 (Commandit-Gesellschaft)  
 zu Köln a. Rhein  
 Dießertant jährlicher Ausheten, sowie feinsten und köstlichen Cognac, und ist berufen dem gemessenen Geschäft aus als vort zu betreiben.  
**COGNAC**  
 \* zu M. 2.- pr. Fl.  
 \*\* „ „ 2.50 „ „  
 \*\*\* „ „ 3.- „ „  
 \*\*\*\* „ „ 3.50 „ „  
 Die Qualität des hergestellten Cognac's lautet: Der Cognac ist köstlich zuzusetzen wie die weißen französischen Cognac, und ist berufen dem gemessenen Geschäft aus als vort zu betreiben.

Alleinige Niederlag für Schmiedeberg u. Umgegend Verkauf in 1/2 u. 1/3 Fl. bei Herrn **Franz Grampe.**

**„Drei Kronen extra.“**

**Tapeten!**  
 Neue Muster! Größte Auswahl. Billigste Preise.  
**Sermann Wischoff,**  
 Halle a./S.  
 Muster franco gegen franco.

**Reisfuttermehl,**  
 von Mt. 3. pr. 50 St. an, nur waggenteil.  
**G. & O. Lüders,**  
 Dampfmühle Hamburg.

**Wäsche**  
 zum Plätten und Waschen wird angenommen  
**H. Walter,** Lindenstraße 23.

**Berufungsschriften**  
 gegen Einkommensteuer-Berufung werden sachgemäß angefertigt  
**Lindenstraße 23.**

**Hotel Kronprinz,**  
 Sonntag, 29. April, ladet zur  
**Tanzmusik**  
 ergebenst ein  
**E. Steinert.**

**Tapeten!**  
 Naturtapieten von 10 Pfg. an  
 Glanztapieten „ „ „ „  
 Goldtapieten „ „ „ „  
 in den schönsten und neuesten Mustern, Musterkarten überant hin jento.  
**Gebrüder Ziegler**  
 in Lüneburg.

**XIV. Große Pferdeverloosung**  
 Ziehung am 9. Mai d. J. in Innowrazlaw.  
 Hauptgewinne:  
 4spännige u. 2spännige Equipage i. Werthe von  
**10.000 Mk.**  
 5.000 Mk.  
 sowie eine große Anzahl edler Reit- u. Wagenpferde u. 800 sonstige Gewinne.  
 Loose à 1 Mark  
 11 Loose für 10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. extra sind zu beziehen durch  
**F. A. Schrader,** Haupt- u. Agent, Hannover, 6r. Parkstraße, 23.

**Franz Christoph's**  
**Fußboden-Glanz-Lack**  
 sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar.  
 Allein acht in Schmiedeberg bei  
**F. A. Wende.**

**Weintraube.**  
 Sonntag, 29. April, ladet zu Kaffee, Blumen und Quartett freundlichst ein  
**F. König.**

**Schützenhaus.**  
 Sonntag, 29. April, ladet zu **Tanzmusik,** Kaffee, Kuchen und ff. Wein freundlichst ein  
**Emil Gäbler.**

**Gasthof zur grünen Eiche**  
 Sonntag, den 29. April, ladet zu Kaffee, Quart- u. Thee freundlichst ein  
**W. Pfeiler.**

**Wochtag.**  
 Sonntag, 29. April, ladet zu **Tanzerngügen** freundlichst ein  
**S. Günther.**

Für all' die herzlichen Beweise, welche bei der Beerdigung meiner lieben geden Tochter und theuren Schweser  
**Minna**  
 gegeben wurden; insbesondere dem hies. Frauen-Verein, der die während ihres Krankenseins in liebevoller Weise den gebrachten Gaben, den Herren des Männer-Turn-Vereins, die ihren Freundinnen im Neuberger'schen Geschäft, sowie anderen, welche sie mit ihrer Ruhestatte geleitet, für die so reiche Bekräftigung u. Herr Oberpfarrrer Schmiedeberg für die so tröstenden Worten meinen innigsten Dank.  
**Ernestine König und Tochter Hulda.**

Redaktion, Druck u. Verlag von  
**A. Zöbe, Schmiedeberg.**